

Die Sehnsucht meines dunklen Herzens

(Deidara x Pein)

Von FeydyraGreenscythe

Kapitel 1: ~Quälende Gedanken~

Autor: Moonlightkitty

Wichtig: Ähnlichkeiten mit anderen FF's sind nicht beabsichtigt!

Warning: Shôunen-ai, Dark, Lemon, OOC

Rating: R-16 / später 18

Pairing: Pein – Deidara

Kapitelanzahl: offen

Widmung: Horny_Seme_Jashin (mein süße Knutschkuller ^^)

Bezüglich Charaktere: Sie gehören mir nicht (leider), ich leihe sie mir nur für diese FF aus!

Summery: Deidara kommt auch nach Sechs Monaten nicht über den Tod seines Dannas hinweg und schwelgt in seiner eigenen dunklen Welt. Er nimmt an keinen Aufträgen mehr teil und lässt seinen Partner Tobi alles alleine machen. Niemand scheint mitzubekommen, wie es dem blonden Iwa-Nin geht. Wirklich niemand?

So, und nun viel Spass beim Lesen.. (ich hoffe ihr habt welchen..*sfz*)

Kapitel 1

~Quälende Gedanken~

~~~ Deidas Pov ~~~

Ein trister trüber Tag, wie jeder andere auch. Für mich. Nichts scheint mehr so zu sein, wie es mal war, das Leben hat an Sinn für mich verloren, seit er nicht mehr da ist. Er

hat mich einfach zurück gelassen, ohne dass ich ihm sagen konnte, was ich schon so lange versucht hatte. Der Gedanke, dass ich ihn nie wieder sehen werde quält mich, Tag für Tag.

Jedem hier versuche ich aus dem Weg zu gehen, nicht in die Augen zu sehen, nichts von meinen Schmerzen zu zeigen, die in meiner Seele hausen, in meinem Herz. Trist, trüb, der Alltag. Mein Alltag.

Es gibt nichts, wirklich gar nichts, was mich erfreut, sogar meine Kunst schafft es nicht meine Laune zu heben.

Wie auch, denn der, mit dem ich so verbittert gestritten hatte, was nun wahre Kunst sei, den gibt es ja nicht mehr.

„Danna, un..“, kommt es leise wispernd über die Lippen des blonden Iwa-Nins, der betrübt auf der Fensterbank seines Zimmers sitzt und leer nach draußen starrt. Wenn man ihn so sieht, gibt es gar keinen Zweifel, dass ihn der Tod seines Danna´s mehr als nur mitgenommen hat. Die sonst so strahlend blauen Augen, stieren stumpf und leer durch die mit Regentropfen beschichtete Fensterscheibe und verfolgen das Naturschauspiel draußen nur nebensächlich, unterbewusst.

Die Knie angezogen, an den dünnen und dennoch gut trainierten Körper, wie verzweifelt die schlanken Arme um sie gelegt und traurig den Kopf auf die Knie gebettet, sitzt er in dem kalten Zimmer auf der Fensterbank und hängt seinen düsteren Gedanken nach.

Seine eigene Welt, seine dunkle Welt, die, welche ihn Tag für Tag fesselt und immerzu quält.

Eine einzelne Träne rollt ihm langsam über die Wange, über das Kinn und verliert sich schlussendlich unbemerkt im Stoff der Hose.

Wie oft hatte Deidara schon geweint, wie oft den Tod seines Danna´s immer wieder durchlebt, wie oft dem Verzweifeln nahe gewesen, weil er es ihm nie sagen konnte. Wie oft..

„Danna, un..“, immer wieder leise wispernd kommt es über die blassen Lippen, die mal so voller Leben schienen. Der Gesichtsausdruck undefinierbar, irgendwie verschlossen, irgendwie unendlich traurig.

Langsam hebt sich eine Hand und legt sich auf die noch kältere Fensterscheibe, streicht zittrig darüber.

Ja, als er ihn verscharrt hatte, da regnete es genauso.

Sein Blick fällt eher unbewusst nach unten, sieht zum Eingang des Hauptquartiers. Dort steht er, Tobi, sein neuer Partner, er macht sich mal wieder allein auf eine Mission. Und das schon, seit sie Partner wurden. Vor knapp einem halben Jahr. Gerade mal zwei Wochen nachdem er seinen Danna verloren hatte. Was dachte sich da bloß der Leader? Das er seinen neuen Partner mit offenen Armen empfängt? Diesen Quälgeist?

„Pah..“, verächtlich verzieht sich die Miene des Blondes, er kann ihn nicht leiden. Dieser Tobi war eben schlimmer als alles andere, was er kannte. Diese übertriebene Stimme, dieses ewige ‚Tobi ist ein guter Junge!‘ - Gequatsche, diese scheinbar nie endende Dummheit, einfach alles war schlimm an ihm!

Und dennoch, er lies ihn in Ruhe, zwar meistens erst, wenn Deidara ihn vollschrie, aber

er lies ihn in Ruhe. Nachdem er es ein paar Mal versuchte Deidara zu überreden, mit zur Mission zu kommen und auf Granit stieß, sah Tobi es endlich ein und machte sich alleine auf Mission.

Sicher, es war riskant, alleine zu gehen, aber was sollte er machen? Tobi hielt Gott sei Dank dicht und verpiff ihn nie beim Leader. Eine stille Abmachung. Wenn Tobi ging erschuf er einen Doppelgänger, der wie Deidara aussah und er selbst blieb im Zimmer, bis der Idiot wieder zurück war.

Und heute war es wieder so weit, eine neue Mission. Wie er es gehört hatte irgendwas in Konoha ausspionieren, dass konnte der Knallkopf allein tun.

Deidara wandte seinen Blick ab, als er sah, wie Tobi den Doppelgänger erschuf und tauchte wieder in seine eigene Welt ein.

„Wieso haben sie mich alleine gelassen Sasori-danna, un?“, immer wieder die gleiche Frage, nur dieses Mal laut ausgesprochen. Und wieder, vor seinem inneren Auge zog die Szene vorbei, wie er starb.

Wieso lag ich eigentlich am Boden? Was war passiert? Ich weiß es nicht mehr, alles was ich mitbekommen hatte, war, wie sie sich über mich gebeugt haben, Danna, und mir wieder ausdruckslos in die Augen sahen. ‚Angst, Deidara?‘, war ihre Frage und ich konnte nicht mal antworten, denn ja, ich war vor Angst wie gelähmt. Und auf ein Mal, da veränderte sich zum ersten Mal, seit ich sie kannte, der Ausdruck in ihren Augen. Er war von Schmerz gekennzeichnet. Langsam, ganz langsam, floss Blut aus ihren Mundwinkeln und sie mussten Husten. Bespritzen mich dabei mit ihrem Blut. Ihre Augen wurde trüb und das Letzte was ich von ihnen hörte ‚Deidara..‘, dann brachen sie über mir zusammen und begruben mich. Ich konnte es gar nicht realisieren, so geschockt war ich, doch dann sah ich, was ihnen das Leben ausgehaucht hatte. Es war ein Pfeil, der tief in ihnen steckte und ihr Herz durchbohrte, der einzige Fleck, an dem sie noch verwundbar waren. Dann ganz langsam, kam die Realität in mich, sie waren Tod. Tod! Ein verzweifelter Schrei löste sich aus meinem Hals und ich klammerte mich an ihren erkaltenden Puppenkörper. Ich wollte doch noch was sagen.. was wichtiges!

Doch ich sollte es nicht sagen können, zu spät hatte ich realisiert, dass sie getroffen wurden, viel zu spät.

Dann ließen sie von uns ab, verschwanden und es begann zu regnen, so wie heute. Ich verscharrte sie an einem geheimen Ort, damit sie niemand stören kann, in ihrer Ruhe. Regen. Etwas, dass ich seit damals hasse!

Langsam erhob sich der Blonde und stellte sich vor das Fenster. Mit wenigen Griffen war es offen und eine blasse Hand fuhr nach draußen, lies sich die Regentropfen auf die Haut fallen. Nur um zu fühlen, was er schon wusste, es regnete.

Urplötzlich hielt es Deidara nicht mehr in diesem beklemmenden Raum aus. Ohne wirklich darüber nachzudenken, dass er nur seine Hose und das Netzshirt anhatte, sprang er aus dem Fenster in den nahe gelegenen Baum.

Nun war er seit langem mal wieder draußen an der frischen Luft, seit langen mal wieder, seit dem Tod seines Dannas.

Träge sprang er von dem Baum runter und ging gedankenverloren in dem Wald vor dem Hauptquartier spazieren.

~~~ Pein's Pov ~~~

Warum muss es heute wieder regnen? Immer wenn ich mal auf einer Mission bin, dann spielt das dämliche Wetter nicht mit, wieso nur?

Egal, denn es gibt wichtigere Dinge, als sich über das Wetter aufzuregen. Wichtigere, viel wichtiger Dinge. Zum Beispiel, warum Deidara seit nun schon mehr als knapp Sechs Monaten versucht, mir weis zu machen, dass er an jeder Mission teilnimmt. Vorhin habe ich doch erst wieder Tobi gesehen, mit seinem dämlichen Doppelgänger. Als ob ich nicht merken würde, dass es nicht Deidara ist, tze.

Wie konnte es Tobi nur wagen, mich so trügen zu wollen? Ich bin schließlich nicht dämlich, so wie du Tobi! Und das einzige, was mich davon abhält, die zu bestrafen, ist, dass Deidara noch zu nichts zu gebrauchen ist!

Unsanft bekam eine Baumwurzel seine innere Wut zu spüren. Wenn das jetzt Zetsu sehen könnte, er würde wieder mal versuchen Amok zu laufen, egal ob er der Leader war oder nicht. Es war aber auch zum verrückt werden, wieso verdammt noch mal konnte er Deidara nichts aufzwingen, wieso?

„Fuck!!“, er wusste doch schon längst die Antwort. Ja, er wusste sie und sie hauste in den dunklen Winkeln seines Herzens, doch durfte das nie jemand erfahren.

Er sah immer, wie sich Deidara quälte, Tag für Tag, seit Sasori gestorben war. Heimlich beobachtete er ihn, wenn der Kleine dachte, dass er nicht beachtet wurde, dann sah er das ganze Ausmaß der Trauer, den Schmerz, die Dunkelheit, die ihn immer wieder gefangen nahm.

Bitter seufzte der Ame-Nin auf und fuhr sich durch die nassen Haare. Heute hatte er seinen Hut vergessen, als er in der Früh los musste. Verdammter Dreck aber auch und dann dieser Wolkenbruch, herrlich! Mehr Sarkasmus, konnte der Leader der Akatsuki gerade nicht aufbringen, zu sehr war er in Gedanken mit diesem blonden niedergeschlagenen Iwa-Nin beschäftigt.

Schon seit einem halben Jahr hatte dieser nichts mehr für die Akatsuki getan und dennoch, er konnte und wollte ihn zu nichts zwingen. Er sollte trauern, aber das ging nicht so gut, wie er es schon mitbekommen hatte, nie weinte der Blonde, nie zeigte er auch nur die Regung der Schwäche, wenn man geweint hatte oder es tut. Nie!

Und das war es auch, was dem Blutorangehaarigen so an die Nieren ging, denn so lange Deidara sich niemanden anvertrauen würde, so lange würde er diese Trauer nicht überwinden. Und so lange, konnte er ihm nicht sagen, was ihm schon seit längerem auf der Seele brannte.

Dieser Gedanke lies Pein leise und bitter Lachen, ja, wie es dazu wohl gekommen war? War es, als er mitbekam, wie Deidara aufblühte, wenn er sich mit Sasori über die Kunst stritt? Oder, wenn er dieses besondere Glimmen und Leuchten in den Augen hatte, wenn er seinen selbsternannten ‚Danna‘ mal wieder beobachtete?

Die Antwort war einfach, ja! Genau das war es. Dieses Leuchten und Glimmen, diese Freude, diese Streitlust, das pure Leben schien er zu verkörpern. Man konnte den

Blonden lesen wie ein offenes Buch und das war es, was ihn selbst so an den jungen Mann fesselte. Was ihn dazu bewog, auf Sasori eifersüchtig zu sein, weil dieser all die Gefühle zwar entgegen bekommen hatte, sie aber nie wahr nahm und das ging ihm selbst gegen den Strich. Mächtig gegen den Strich!

Sein Blick war gen Boden gerichtet, als er so in Gedanken war. Diese Gedanken quälten ihn schon lange und er konnte es dem Blonden einfach nicht sagen, weil es zwei Dinge gab, die ihn davon abhielten. Erstens, Deidara würde es ihm sowieso nicht abkaufen und nur noch mehr verachten. Zweitens, er würde ihn selbst als abartig titulieren und dabei einen Blick für ihn übrig haben, der seinem Herz mehr als nur einen Stich verpassen würde.

Anders ausgedrückt, er hatte einfach nur Schiss vor seiner Reaktion und das er ihm damit noch mehr Schmerz zufügen würde, als er ohnehin schon besaß.

Im Laufen kickte er einen Stein vor sich her. Er lief schon mehr als nur lange genug durch den Wald vorm Hauptquartier, nur weil er den bedrückten Deidara, welcher sicher bestimmt wie immer auf der Fensterbank saß und leer nach draußen starrte, nicht sehen konnte. Nicht sehen wollte. Weil es ihm wieder ein Mal, wie schon so oft, die Kehle zugeschnürt hätte.

Langsam hob er den Blick und schaute in die Richtung, in der das Fenster des Kleineren lag und stieß wieder an den Stein. Dann, ohne es erst wirklich zu realisieren, sah er eine schemenhafte Gestalt auf sich zu kommen. Er blieb stehen und fixierte diese Gestalt, die, wie er es jetzt realisierte, gut kannte. Diese blonden lange Haare, der entrückte leere Blick und diese schlanke Figur. „Deidara..“ kam es leise flüsternd über die Lippen des Leaders.

Er konnte es nicht fassen, der Kleine hatte wirklich sein Zimmer verlassen und war nach draußen gegangen, das erste Mal seit Sechs Monaten!

Wie gebannt sah er zu, dass Deidara immer näher kam. Und so wie es schien, schwankte dieser verdächtig, man sah ihm an, wie schlecht es ihm erging.

Nun besah sich Pein den Blonden genau, welcher nur in Hose und Netzshirt bei dem Regen draußen umherlief.

Er war durchnässt bis auf die Knochen und zitterte am ganzen Leib.

Wie lange läuft er denn schon draußen rum? Ist er denn lebensmüde? So hier draußen rum zulaufen, da kann er sich den Tod holen, schoss es dem Leader durch den Kopf.

Er wollte schon auf den Blonden zugehen und ihn mit ins Hauptquartier zerren, als er realisierte, dass eben jener direkt vor ihm stand und ihn leer ansah.

Pein konnte nichts anderes machen als sich gequält in den leeren, stumpfen blauen Iriden zu verlieren. Dann, es war nur ein Flüstern, nahm er es war „Leader-sama, un..“ und schon fiel der Blonde zur Seite. Geistesgegenwärtig fing Pein ihn auf und hob ihn auf seine Arme. Mit einem Blick in das entspannte Gesicht wusste er es. Deidara war ohnmächtig geworden.

TBC

~~~~~

Soooo, das war jetzt das erste Pitel und ich hoffe, ich habe euch nicht zu sehr

gelangweilt. >\_>

Ich würde mich sehr über Reviews freuen, denn nur so kann ich entscheiden, ob es Sinn macht diese FF überhaupt fortzusetzen..

Also seit schonungslos ehrlich zu mir und sagt, was ich besser hätte machen können und was euch gefallen hat.

Ich freue mich schon auf jeden Review, den ich zu lesen bekomme.

Baba

Eure Kitty =^.^=

Ps.: Was wird jetzt wohl werden? Wird sich Deidara von den Seelenschmerzen erholen? Und wird der Leader es schaffen, sich Deidara so weit zu nähern, dass er ihm endlich sagen kann, was ihm schon viel zu lange auf der Seele liegt?

Wir werden sehen....